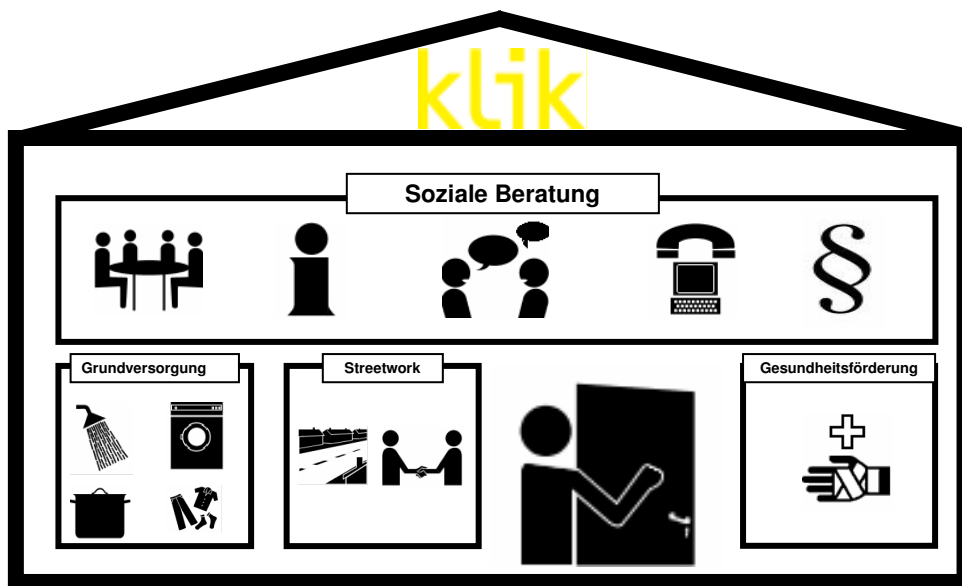


klik

Kontaktladen für junge Menschen auf der Straße



Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1 | Allgemeine Angaben | 3 |
| | 1.1 Kontaktdaten | 4 |
| | 1.2 Arbeitsmethoden | 5 |
| 2 | Schwerpunktbereich: Aufsuchende Soziale Arbeit/Streetwork | 5 |
| | 2.1 Streetworkstatistik | 6 |
| | 2.2 Beratung auf der Straße | 9 |
| 3 | Schwerpunktbereich: Anlauf, Kontakt- und Beratungsstelle | 11 |
| | 3.1 BesucherInnenstatistik | 11 |
| | 3.2 Niedrigschwellige Angebote der Grundversorgung | 16 |
| | 3.3 Beratung im Kontaktladen | 19 |
| | 3.4 Weitere Angebote | 22 |
| | 3.5 Fazit | 23 |
| 4 | Mitarbeit im Projekt Klik | 23 |
| 5 | Finanzierung | 24 |
| 6 | Öffentlichkeitsarbeit | 25 |
| 7 | Kooperation/Vernetzung | 26 |
| 8 | Dokumentation | 28 |
| 9 | Supervision | 28 |
| 10 | Fortbildung | 29 |
| 11 | Wissenschaftliche Begleitung | 29 |
| 12 | Datenschutz | 29 |

1 Allgemeine Angaben

In den Jahren 2005 bis 2007 ist Klik durch den Senat für Jugend (Bildung, Wissenschaft und Sport), die Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V., die Koepjohann'sche Stiftung, die Firma BAS Abrechnungsservice GmbH sowie zahlreiche Privatspender finanziell unterstützt worden. Nach dem regulären Ablauf der dreijährigen Förderung durch die Aktion Mensch e.V. Ende des Jahres 2007 war Klik nicht mehr ausreichend finanziert. Sofern keine alternative Förderung von öffentlicher oder privater Seite gefunden worden wäre, hätte dies die Schließung des Projektes bedeutet.

Dank der Unterstützung der Benno-Müller- Stiftung, dem Erlös einer Weihnachts- Charity des Radiosenders Star FM sowie zahlreichen großzügigen Spenden, konnte die zum Jahresende 2007 drohende Schließung des Klik abgewendet werden.

Wie die im November 2007 präsentierte Studie des Institutes für Sozialforschung, Informatik und Soziale Arbeit (ISIS Berlin e.V.), Trägerverein des Klik, zeigt, hat sich die Lebenssituation junger Menschen auf der Strasse weiter verschlechtert. Insbesondere bei jungen volljährigen NutzerInnen des Klik besteht ein stetig wachsender Beratungs- und Betreuungsbedarf.

Auch eine durch das Platzmanagement Alexanderplatz durchgeführte Fachtagung im Juli 2008 hat einen besonderen Handlungsbedarf hinsichtlich der prekären Lebenssituation im Bereich des Wohnens, der psycho-sozialen Verfassung der Straßenszene und einer existentiellen Versorgung insbesondere in den Bereichen Gesundheitsförderung und sozialer Unterstützung postuliert. Dies deckt sich mit unserer eigenen Einschätzung sowie der Auswertung der Jahresstatistiken der vergangenen zwei Jahre, weshalb wir im Berichtszeitraum 2008 ergänzend zum Angebot der bestehenden Kontakt- und Beratungsstelle unser Beratungsangebot für junge Volljährige (18-27 Jahre) intensiviert, sowie die konzeptionellen Rahmenbedingungen für ein integriertes Gesundheitsangebot geschaffen haben.

Neben der pädagogischen Arbeit mußte auch in 2008 wiederum eine besondere Konzentration auf die finanzielle Absicherung des Projektes -und somit seines Forbestandes- über den Berichtszeitraum hinaus, gerichtet werden, welche sich vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit von klik widerspiegelt.

1.1 Kontaktdaten

Adresse des Kontaktladens:

Kontaktladen für junge Menschen auf der Straße (Klik)

Torstraße 205

10115 Berlin

Telefon: 030-28 38 43 50/51

Mobil: 0170 73 201-64/-78 und 0176 24 73 61 -33/34

Fax: 28 38 43 52

E-Mail: mail@klik-berlin.de

Homepage: www.klik-berlin.de

Öffnungszeiten:

Montag 15:00 – 19:00 Uhr

Dienstag 15:00 – 19:00 Uhr

Mittwoch 16:00 – 19:00 Uhr

Donnerstag 15:00 – 19:00 Uhr

Freitag 11:00 – 14:00 Uhr

Träger:

ISIS Berlin e.V. (Institut für Sozialforschung, Informatik und Soziale Arbeit)

Berolinastr. 8

10178 Berlin

Tel.: 030 / 46 79 68 51

Spendenkonto:

Empfänger: ISIS Berlin e. V. / Klik

Bank: Postbank Berlin

BLZ: 100 100 10

Kto: 636 244 106 32

MitarbeiterInnen 2008: Catherine Lipphardt, Anett Leach, Ralf Köhnlein, Alexandra Post
Tino Kretschmann (Elternzeitvertretung für Alexandra Post im Zeitraum 01.05.2008 bis
31.09.2008)

1.2 Arbeitsmethoden

Hintergrund der Projektarbeit im Berichtszeitraum bildeten neben der Lebensweltorientierung weitere Prinzipien der Gemeinwesenarbeit, z. B. Empowerment, Niedrigschwelligkeit sowie eine parteiliche Grundhaltung unserer Zielgruppe gegenüber.

Die Arbeit wurde auf den Einzelfall bezogen oder durch verschiedene Gruppenangebote erbracht. Dies geschah unter Beachtung und Anwendung anerkannter Methoden der Sozialarbeit wie z.B.:

- Streetwork;
- klientenzentrierter Beratung;
- motivierender Gesprächsführung;
- sozialpädagogischen Gruppenarbeit;
- Freizeit – und medienpädagogischen Ansätze;
- praktischer Hilfe und Unterstützung im Rahmen der vereinbarten Leistungen

Die verschiedenen Gruppenangebote orientierten sich an Interessen und / oder Schwerpunkten der BesucherInnen.

Wir arbeiteten geschlechtssensibel mit dem Ziel einer grundsätzlichen Gleichberechtigung beider Geschlechter; d.h., daß in allen projektbezogenen Tätigkeiten die unterschiedlichen Bedürfnisse, Lebenslagen und Sozialisation von Mädchen/ Frauen und Jungen/ Männern Berücksichtigung fanden.

Alle unsere Angebote basierten auf der freiwilligen Inanspruchnahme unter Ermöglichung der Anonymität.

Wir berücksichtigten in unserer täglichen Arbeit auch die besondere Situation von jungen, nicht- deutschen Frauen und Männern bezüglich der Inanspruchnahme und Nutzung des Hilfesystems.

2 **Schwerpunktbereich: Aufsuchende Soziale Arbeit/Streetwork**

Die Auswertung der Statistik bietet einen Überblick über die Anzahl und Zusammensetzung der Streetworkkontakte des Jahres 2008.

Neben der Arbeit im Kontaktladen wurden im Berichtszeitraum zweimal die Woche Szenetreffpunkte von jungen Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße aufgesucht. Hierzu gehörte der Alexanderplatz, der auch in diesem Jahr zentraler Treffpunkt im Ostteil der Stadt

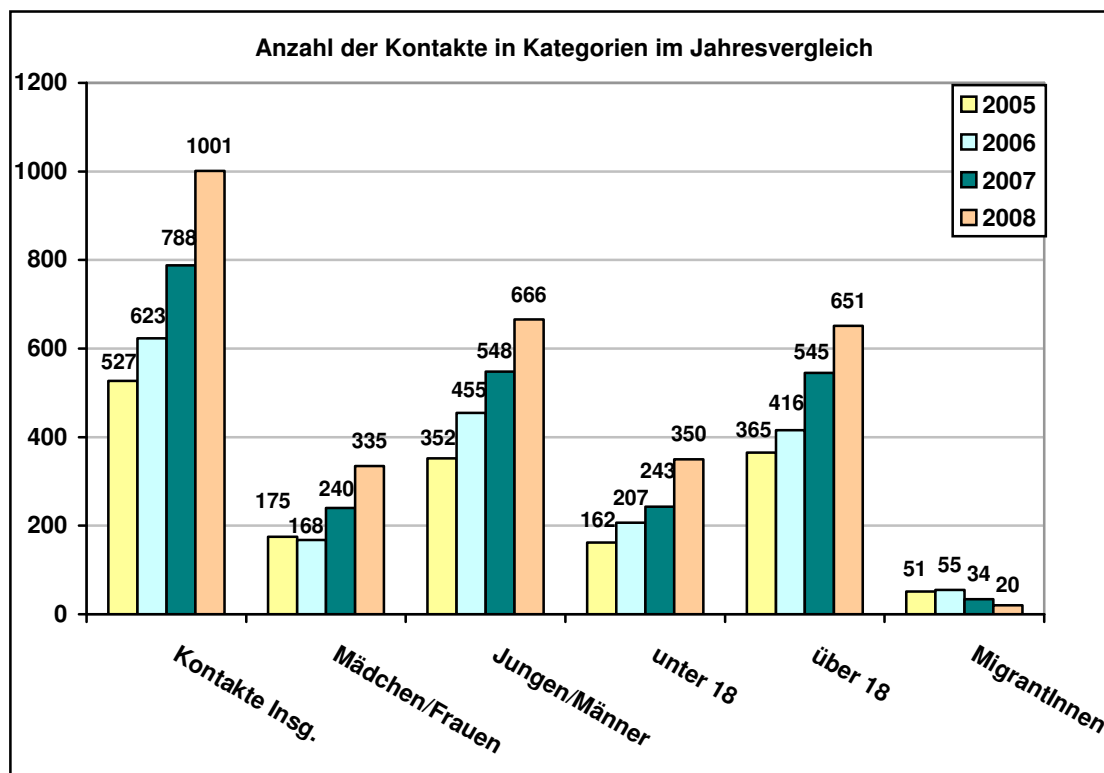
war. Zudem fand die Streetwork flexibel, je nach veränderten Szenetreffpunkten, an unterschiedlichen öffentlichen Plätzen und Straßen statt.

Innerhalb der Streetwork bot Klik der Zielgruppe vor Ort u.a. ganzheitliche Beratungen und wichtige Informationen an. Vorrangiges Ziel war die direkte Hilfestellung vor Ort.

2.1 Streetworkstatistik

Wie die Anzahl der Gesamtkontakte zeigt, konnten 2008 insgesamt 1001 Kontakten verzeichnet werden. Im Vergleich zu 2007 ist ein Anstieg der Kontakte um 21% festzustellen. Der starke Zuwachs der Kontaktzahlen ist auf die hohe Frequentierung des Szenetreffpunkt Alexanderplatz durch die Klientel zurück zu führen. Hingegen ist die Zahl der Kontakte an den sonstigen Standorten um knapp die Hälfte gesunken.

In Folge dessen ist ab Mitte des Jahres 2008 der Alexanderplatz vermehrt im Rahmen unserer Streetwork aufgesucht worden. Der Alexanderplatz war somit weiterhin der am stärksten frequentierte Szenetreffpunkt unserer Zielgruppe.

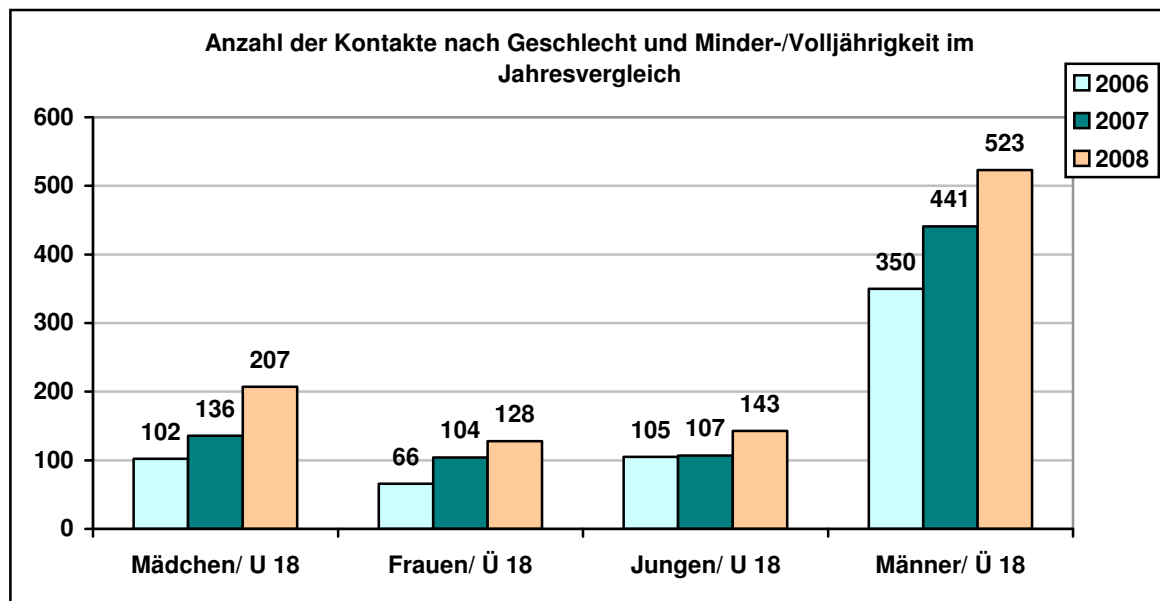


Die Auswertung der gesamten Streetworkkontakte nach Kategorien im Jahresvergleich zeigt einen signifikanten Zuwachs von 28% (95N) bei den weiblichen und 18% (118N) bei den

männlichen Kontakten. Somit ist die Gruppe der männlichen Kontakte mit 67% signifikant stärker als die Gruppe der weiblichen Kontakte mit 33%.

Bei der Altersverteilung ist in beiden Kategorien ein Zuwachs zu verzeichnen, wobei nach wie vor die Gruppe der über 18-jährigen mit 65% deutlich größer ist als die Gruppe der unter 18-jährigen mit 35%. Dies verdeutlicht auch die Anzahl der Kontakte: So gleichen sich die Zuwachszahlen von 106 Volljährigen und 107 Minderjährigen an.

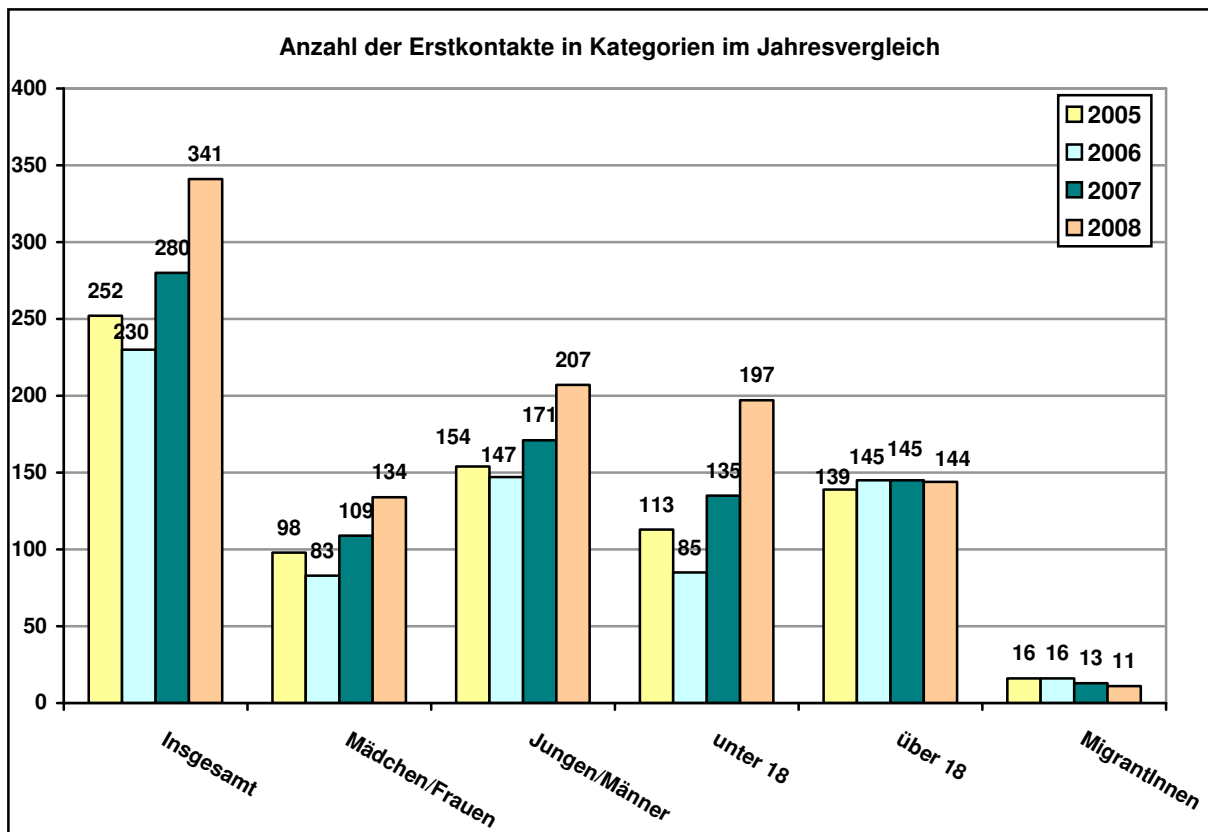
Die Gruppe der MigrantInnen ist im Bereich Gesamtkontakte weiterhin gesunken.



Wie im Diagramm ersichtlich, ist in der Gruppe der unter 18-jährigen die Anzahl der Mädchen signifikant (71N) und die der Jungen (36N) leicht angestiegen. Bei den Minderjährigen überwiegt der Anteil der Mädchen mit 59% im Vergleich zu 41% Jungen.

Hingegen überwiegen in der Gruppe der über 18 Jährigen mit 80% die Männer im Vergleich zu den Frauen mit 20% deutlich. Im Vergleich zu 2007 fand ein signifikanter Zuwachs von 82 Kontakten in der Gruppe der volljährigen Männer statt; der Zuwachs der volljährigen Frauen fällt deutlich geringer aus.

Auffallend ist, dass in der kleineren Gruppe der weiblichen Kontakte die Gruppe der minderjährigen Mädchen mit 72% die Gruppe der volljährigen Frauen mit 38% deutlich überwiegt. Bei den männlichen Kontakten liegt hingegen mit 79% Männern und lediglich 21% Jungen eine klare Verkehrung der Altersverteilung vor.



Im Jahr 2008 betrug die Anzahl der Erstkontakte im Arbeitsbereich Streetwork insgesamt 341 Personen. 34% der Kontakte waren Erstkontakte. Im Jahresvergleich zeigt sich, dass der Anteil der Erstkontakte stark angestiegen ist. Dies verdeutlicht die hohe Fluktuation innerhalb der Straßenszene.

Es ist ein deutlicher Zuwachs sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Kontakten zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2007 ist ein Anstieg von Mädchen/ Frauen und Jungen/ Männern erkennbar. Bezieht man die Verteilung der Gesamtkontakte mit ein, ist festzustellen, dass sich die männlichen Personen wesentlich häufiger auf der Straße aufhielten. Bei 31% der männlichen Kontakte handelte es sich um Erstkontakte, im Vergleich zu 40% weiblichen Erstkontakten.

Der Anstieg der Erstkontakte fand über den starken Zuwachs der Minderjährigen statt. Hingegen ist der Anteil der jungen Volljährigen gleich bleiben hoch. Im Vergleich zu den Gesamtkontakten wird deutlich, dass die Minderjährigen überdurchschnittlich seltener anzutreffen sind, bzw. die Fluktuation deutlich höher ist, als die Gruppe der jungen Volljährigen.

Der Anteil der MigrantInnen in den Erstkontakten ist weiterhin gesunken.

2.2 Beratung auf der Straße

Nachfolgende Diagramme geben Aufschluss über die getätigten Beratungsleistungen im Rahmen der Streetwork.

Unsere Beratungsleistungen unterteilen sich in:

lebensweltorientierte Beratung; Sozial Beratung; Informationsweitergabe zum Hilfesystem; direkte Vermittlung in komplementäre Hilfseinrichtungen und Institutionen; Krisenintervention.

Primär sollten mit den jungen Menschen vor Ort unbürokratisch und schnell ihre dringenden Angelegenheiten bearbeitet werden. Dazu gehörte es u.a. Schlafplätze zu organisieren, in entsprechende Fachdienste zu vermitteln, aktuelle Anschreiben vom Amt zu sichten, aber auch Konflikte zu besprechen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen bzw. zu erarbeiten.

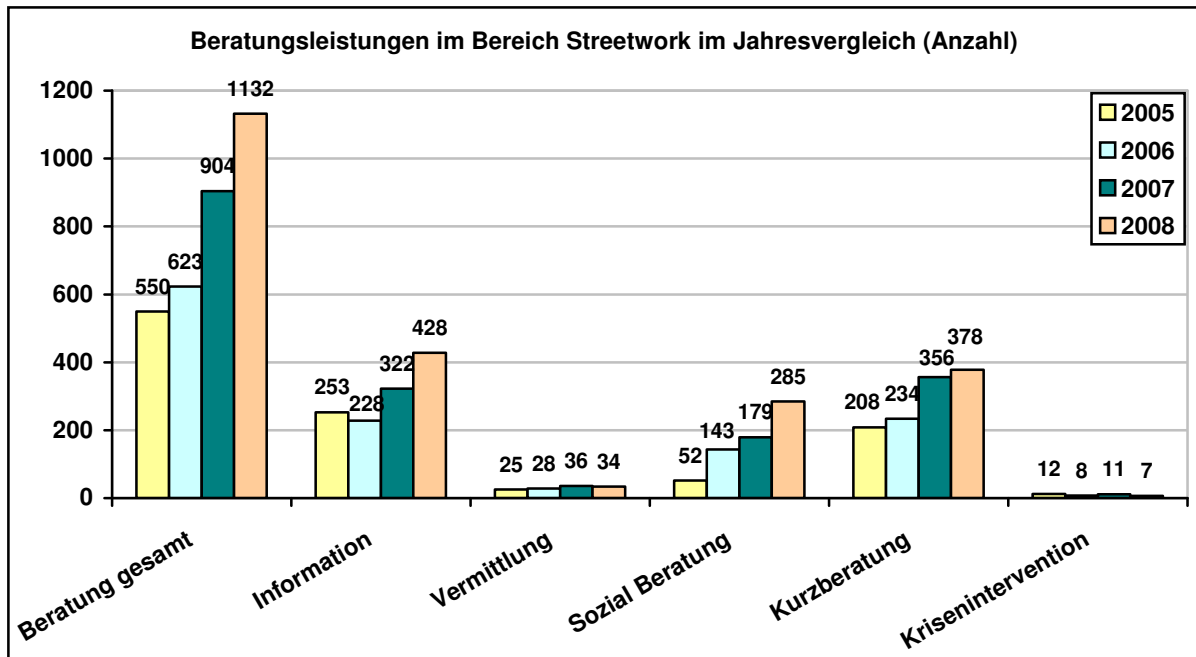
Beratungsleistungen im Arbeitsfeld Streetwork

Ausgehend von 1001 Gesamtkontakten haben im Berichtszeitraum insgesamt 1132 Unterstützungsleistungen stattgefunden. Die jeweiligen Beratungsleistungen haben sich zum Teil überschritten, so dass beispielsweise eine Person Sozial Beratung in Anspruch genommen hat, zusätzlich Informationen erhielt oder im Hilfesystem weitervermittelt worden ist.

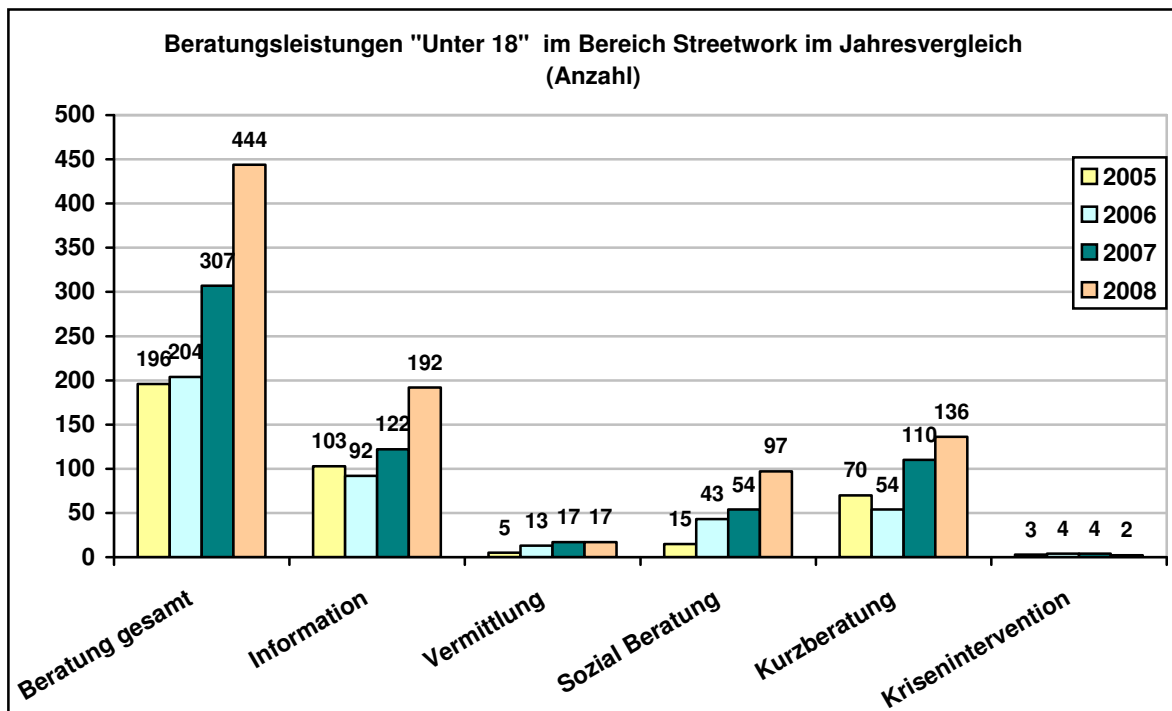
Informationsvergaben, Lebensweltorientierte Beratungen und Sozial Beratung waren die größten Beratungsschwerpunkte. Direkte Vermittlungen ins Hilfesystem und Kriseninterventionen waren aufgrund des niedrigschwiligen Arbeitsansatzes seltener. Grund hierfür ist das „Setting“ der Straßensozialarbeit.

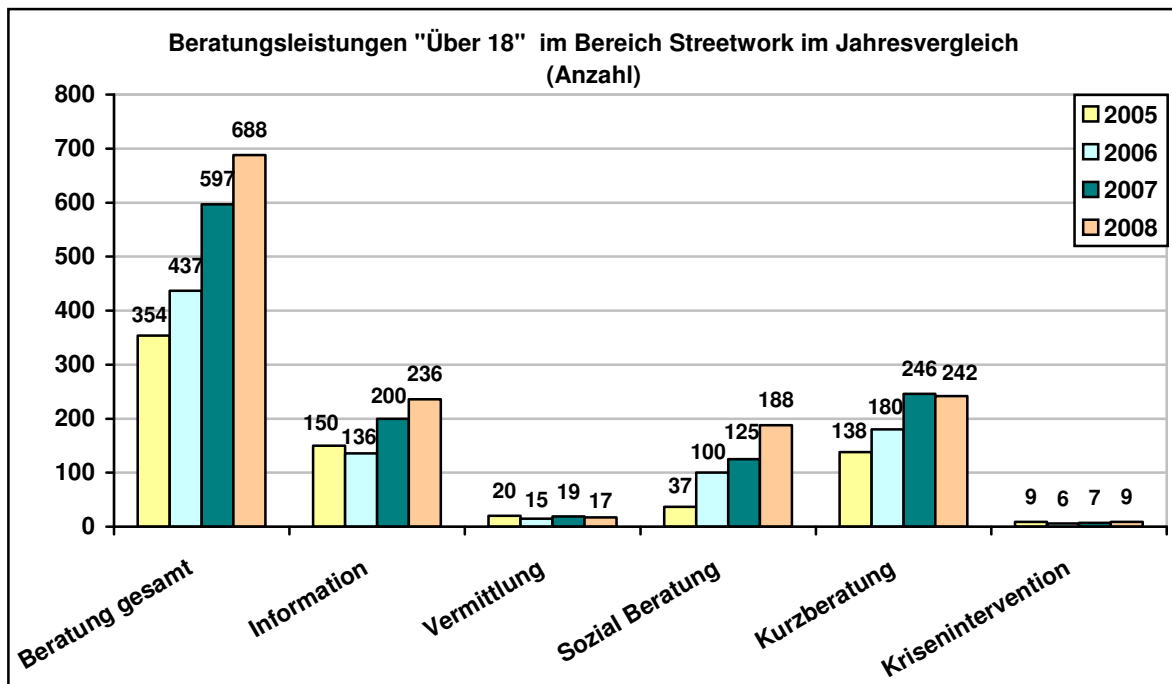
Mit dem Kontaktladen stand zwar ein Rückzugsraum zur Verfügung; die hier stattgefunden habenden sozialpädagogischen Unterstützungsleistungen (auch im Anschluss an einen Vorkontakt während der Streetwork) sind jedoch in die Kontaktladenstatistik eingeflossen.

Neben den oben genannten Rahmenbedingungen waren die Beratungsangebote stark der Situation der Lebenswelt der Klientel unterworfen. Hierbei spielten individuelle bzw. gruppenbezogene Befindlichkeiten (z. B. Rolle des Alkoholkonsums, Verfolgungsdruck/Platzverweise/Kontrollen, Vertrauen zu den SozialarbeiterInnen) eine Rolle.



Es ist eine erhebliche Steigerung der Beratungsleistungen zu verzeichnen. Insbesondere in den Bereichen Informationen zum Hilfesystem, der lebensweltorientierten Kurzberatung und der Sozial Beratung fand eine starke Zunahme statt.





Innerhalb der unterschiedlichen Beratungsleistungen war in nahezu allen Bereichen sowie in beiden Altersgruppen ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Ausnahme blieb der Bereich Krisenintervention, welcher gleichermaßen gering geblieben ist. Der Bereich der Sozial Beratung ist in beiden Altersgruppen angestiegen und wurde vorrangig von bereits bekannten KlientInnen in Anspruch genommen.

3 Schwerpunktbereich: Anlauf, Kontakt- und Beratungsstelle

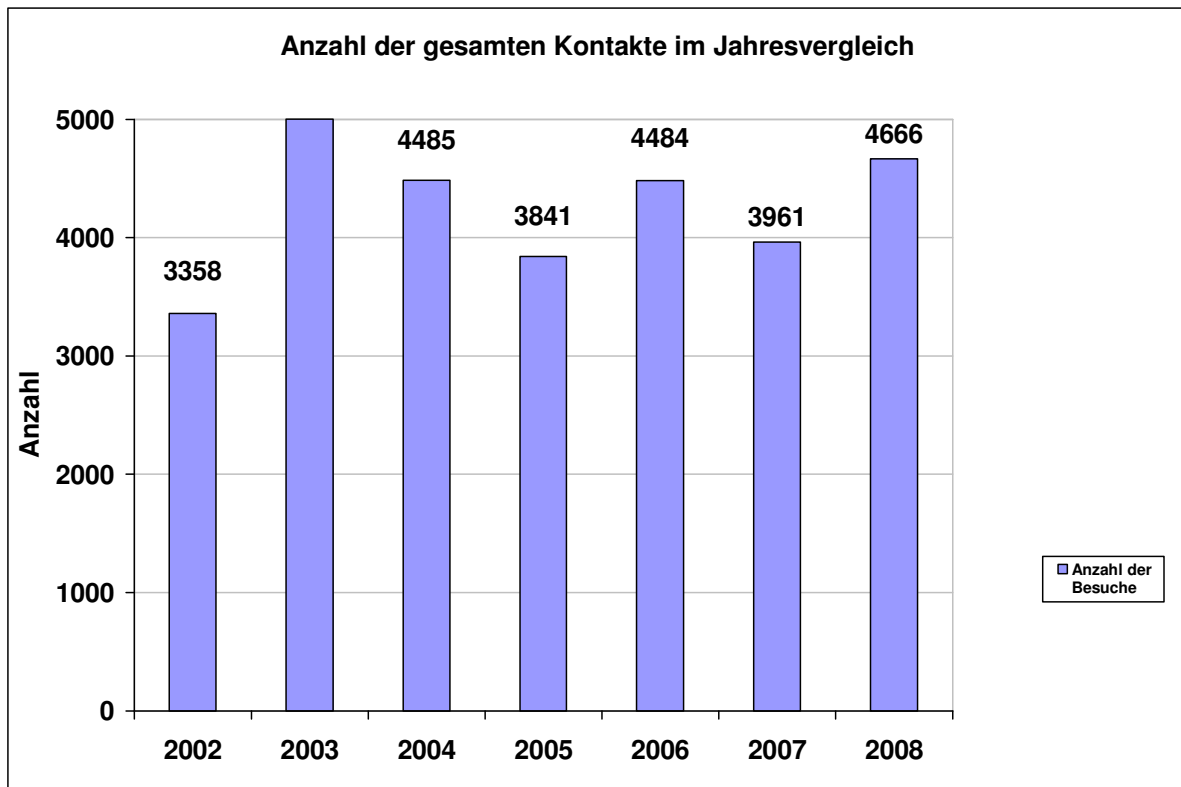
3.1 BesucherInnenstatistik

Die Auswertung der Statistik soll einen Überblick über die Anzahl und Zusammensetzung der BesucherInnen des Kontaktladens im Jahr 2008 geben.

Die Anzahl der Öffnungstage des Kontaktladens betrug im Jahr 2008 bis 31.03. 2008 vier Tage pro Woche, vom 1. April 2008 bis 31.12.2008 5 Tage in der Woche. Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der BesucherInnen sowie der Tatsache einer Bedarfslücke, hat sich Klik entschlossen, den Mittwoch als reguläre Öffnungszeit anzubieten.

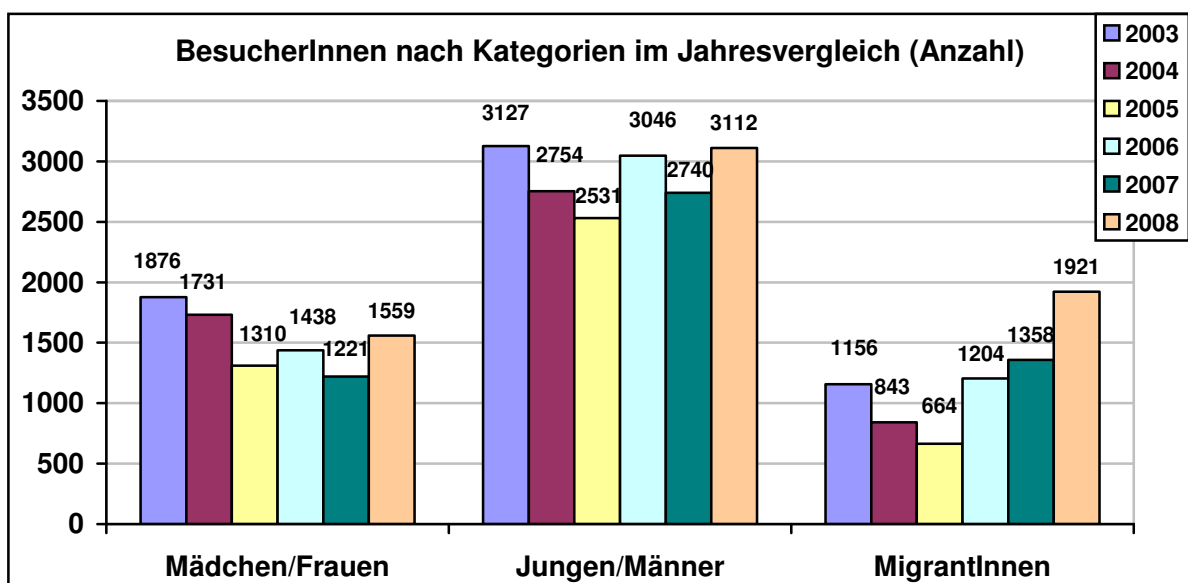
Der Kontaktladen diente als Erstanlaufstelle für junge Menschen auf der Straße und war mit dem Schwerpunkt der Existenzsicherung ein wichtiger Bestandteil für die Lebenswelt der Zielgruppe.

Anzahl der Gesamtkontakte im Jahresvergleich



Wie die Entwicklung der BesucherInnenzahlen zeigt, ist im Jahr 2008 ein Zuwachs auf 4666 Besuche zu verzeichnen. Somit ist der Kontaktladen 705 mal häufiger besucht worden als im Vorjahr. Im Jahresvergleich innerhalb der erhobenen Jahre 2002 bis 2008, liegt die Anzahl der Besuche an zweiter Stelle.

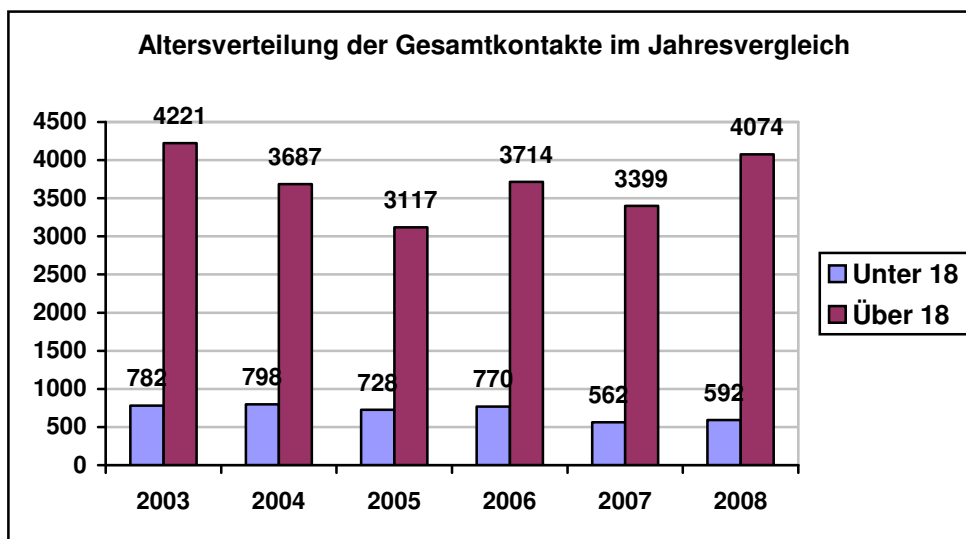
BesucherInnen nach Kategorien im Jahresvergleich



Innerhalb aller drei erhobener Kategorien ist die Anzahl der BesucherInnen gestiegen. Insbesondere erhöht hat sich der Anteil derer jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Stellte diese Gruppe 2007 bereits 34% der BesucherInnen, so sind in 2008 nunmehr 41% aller BesucherInnen des Klink dieser Gruppe zuzuordnen.

Wie bereits in den Jahren zuvor, handelte es sich mehrheitlich um Menschen aus Osteuropa, welche vorwiegend die existenzsichernden Angebote des Kontaktladens nutzten.

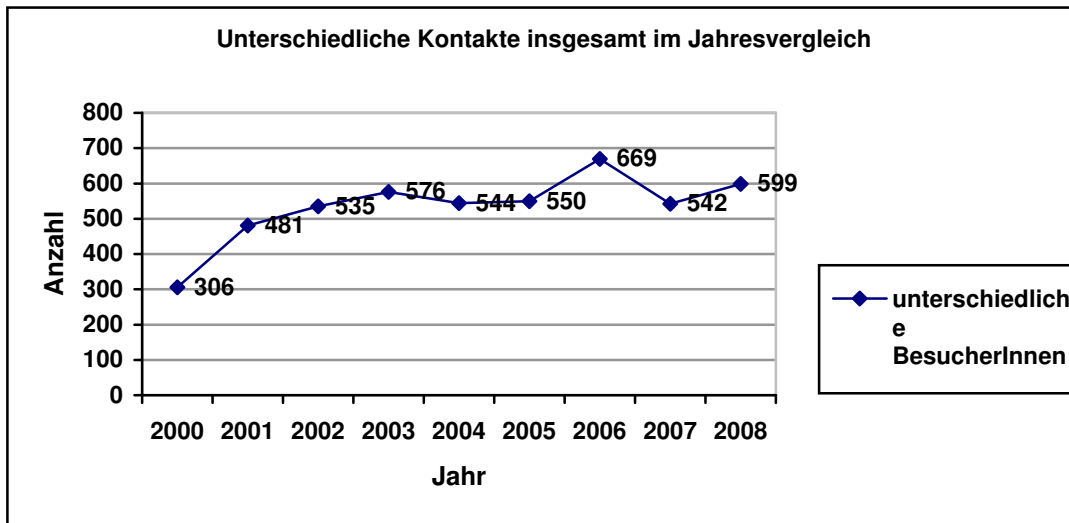
Altersverteilung der Gesamtkontakte im Jahresvergleich



Der hohe Hilfebedarf der Gruppe der jungen Volljährigen wird in dieser Statistik besonders deutlich:

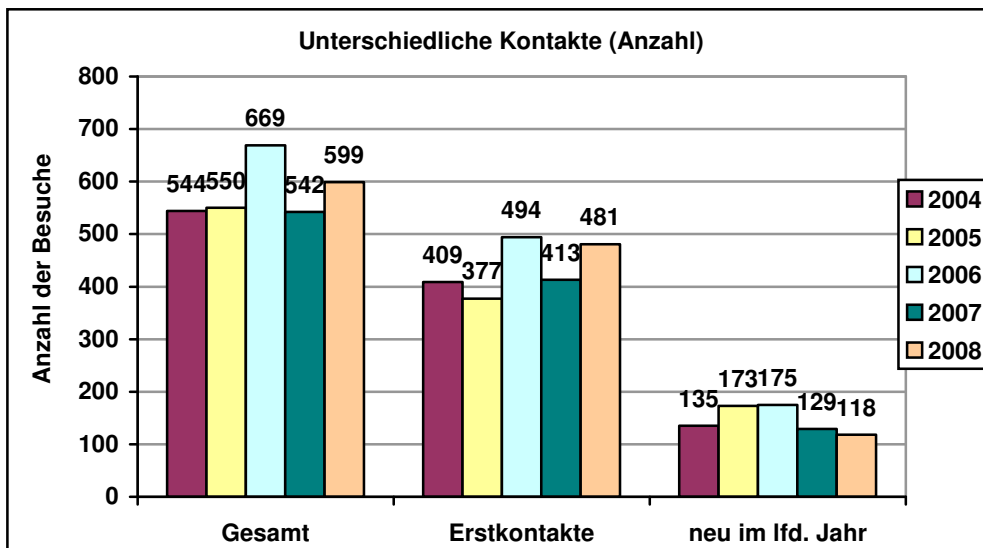
Im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau geblieben, stellten die jungen Volljährigen 87% der einzelnen Besuche, während lediglich 13% aller Besuche von Minderjährigen erfolgten.

Unterschiedliche Kontakte im Jahresvergleich

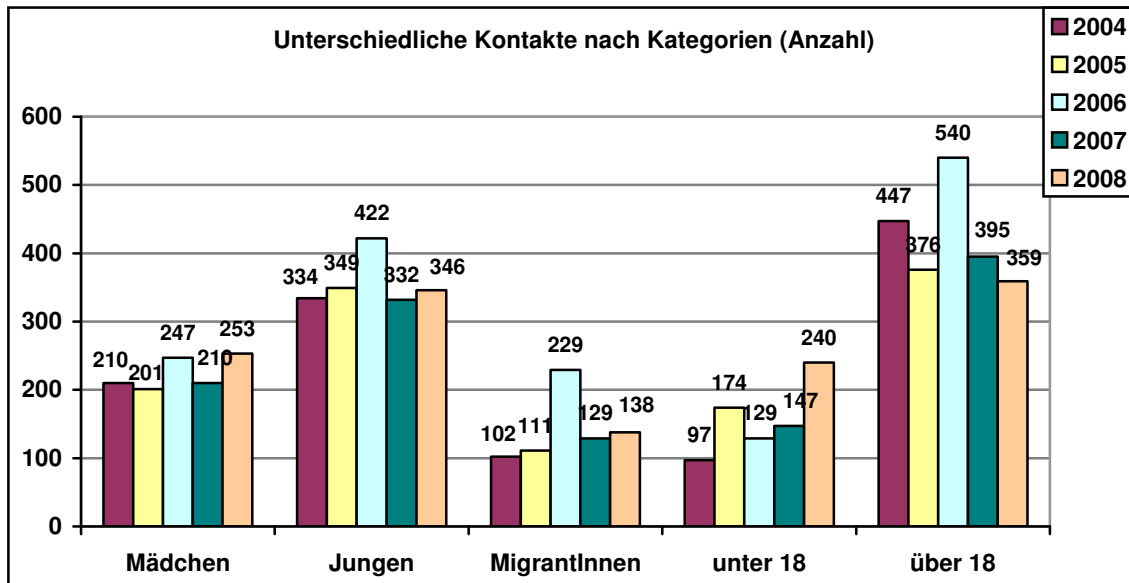


599 unterschiedliche Personen nutzen in 2008 die Angebote des Kontaktladens. Im Vergleich mit den Vorjahren, liegt diese Anzahl auf gleichem Niveau.

Unter den unterschiedlichen Kontakten 2008 befinden sich 80% Erstkontakte. Somit sind lediglich 20 % der Kontakte bereits aus dem Vorjahr bekannt.



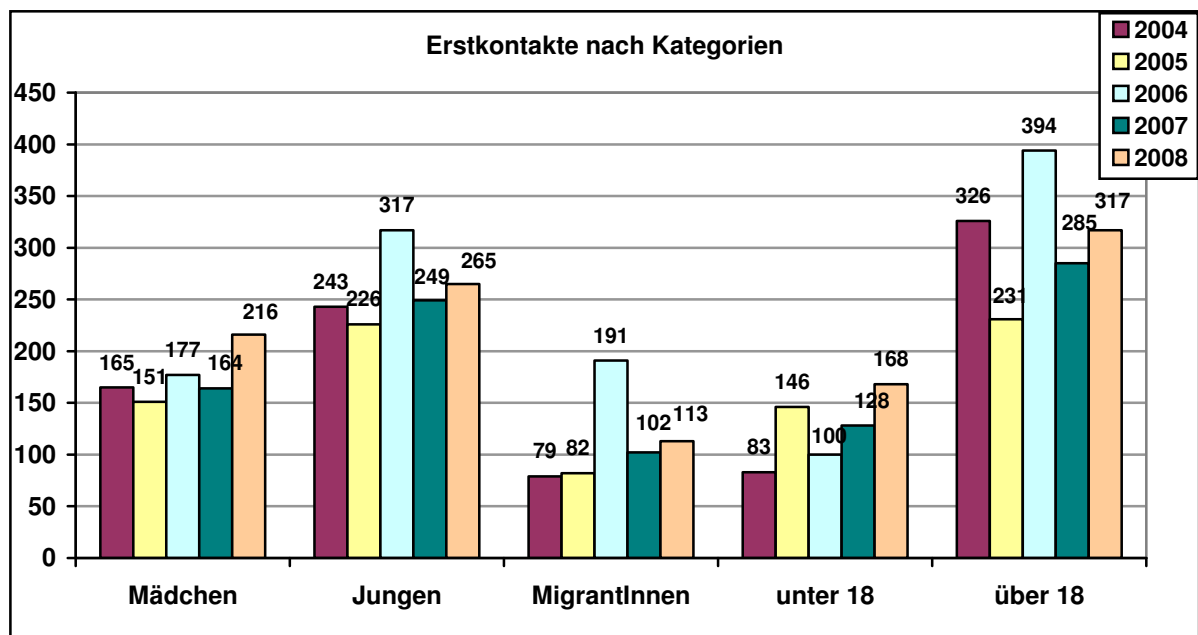
Unterschiedliche Kontakte nach Kategorien



Innerhalb der unterschiedlichen Kontakte wird deutlich, wie sich die Personen zusammensetzen, die im Jahr 2008 das klik aufgesucht haben. Vergleicht man diese Verteilung der unterschiedlichen Kontakte mit den Gesamtkontakten im Jahresvergleich, wird deutlich, daß zwar 40% der unterschiedlichen BesucherInnen minderjährig waren, jedoch lediglich 13% aller Besuche in 2008 von Minderjährigen erfolgt sind. Dies bedeutet, daß Minderjährige den Kontaktladen deutlich seltener mehrfach aufgesucht haben müssen, als dies die jungen Erwachsenen getan haben. Ebenso ist erkennbar, daß auf 138 unterschiedliche MigrantInnen 1921 Besuche entfallen, was bedeutet, daß im Durchschnitt jede/r MigrantIn 14 Mal im Jahr den Kontaktladen aufgesucht hat.

Der Anteil der weiblichen Kontakte lag im Berichtszeitraum bei 42% (2007 39%) gegenüber 58% männlichen Nutzern (2007 61%). Auch hier ist eine deutliche Diskrepanz zwischen BesucherInnenzusammensetzung und Besuchshäufigkeit auszumachen: Männliche Besucher kommen im Schnitt deutlich häufiger in den Kontaktladen als die weibliche Klientel.

Erstkontakte nach Kategorien

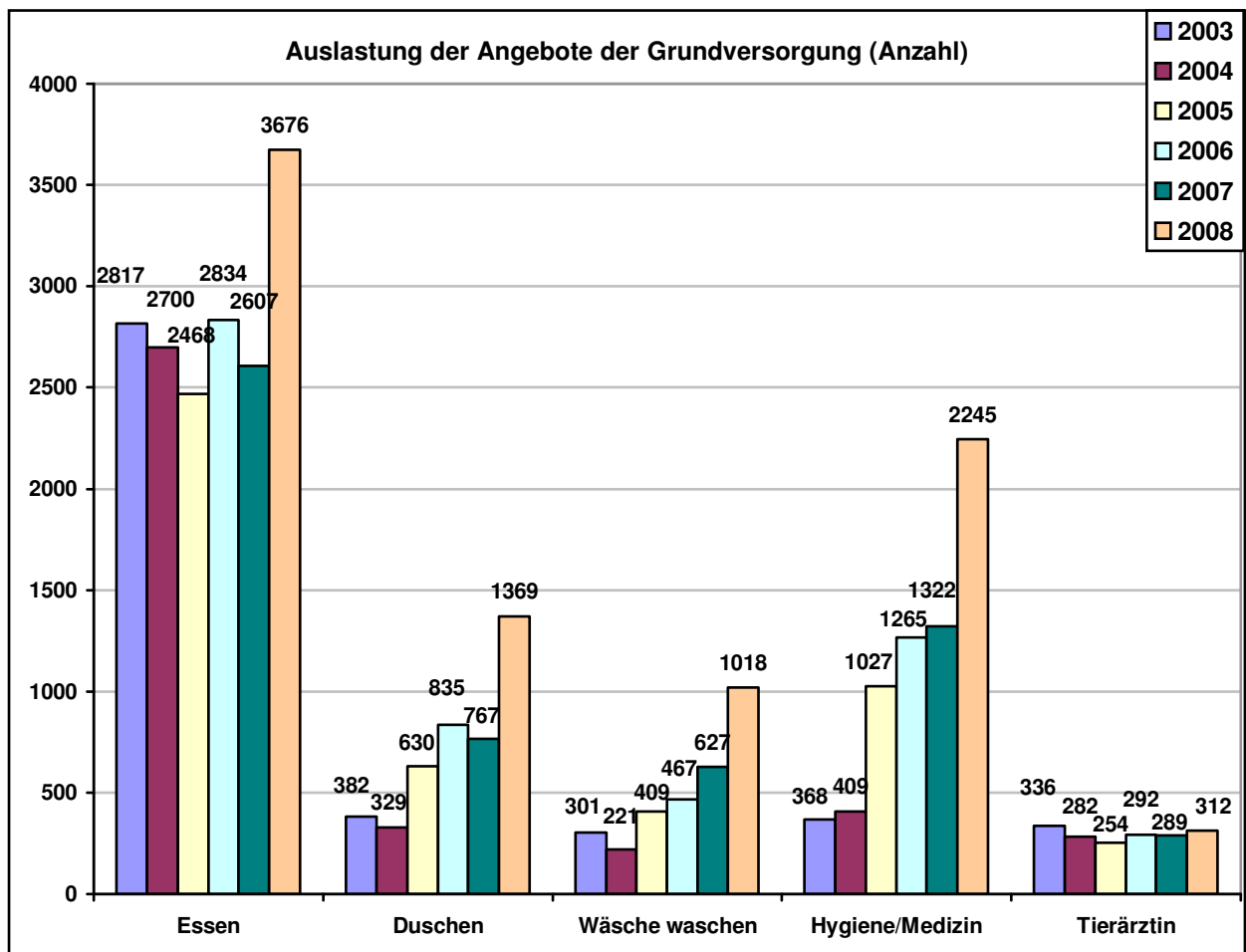


Unter der Anzahl der Erstkontakte gab es deutlich weniger minderjährige Kontakte als diese auf junge Volljährige fielen. Im Geschlechtervergleich gab es einen leichten Anstieg der weiblichen Erstkontakte im Vergleich zu den Vorjahren.

3.2 Niedrigschwellige Angebote der Grundversorgung

Die niedrigschwelligen und existenzsichernden Angebote legitimieren sich durch den Anspruch, jungen Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben, die Möglichkeit zum Aufbau eines Kontaktes zu geben, ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen sowie ihr Überleben zu sichern. Die Versorgung mit Mitteln zur Befriedigung existentieller Grundbedürfnissen ist ein wichtiger Teil des niedrigschwelligen Konzeptes. Sie stellt vor allem auch eine Motivationshilfe für die jungen Menschen zur Nutzung der Beratungs- und sozialpädagogischen Angebote dar. Die folgende Darstellung beschreibt die Angebote und ihre Auslastung im Jahr 2008:

Auslastung der Angebote der Grundversorgung



Essen: Für alle BesucherInnen des Kontaktladens bestand die Möglichkeit, jeweils Montag, Dienstag, (ab April Mittwoch) und Donnerstag eine warme Mahlzeit zu erhalten. Freitags gab es Brunch. Auch in diesem Jahr war das Essensangebot eines der am meisten genutzten Angebote. Im Laufe des Jahres wurden **3676 Essen** im Kontaktladen ausgegeben. Das bedeutet, daß mehr als 1000 Essen mehr ausgegeben worden sind als im Vorjahr. Durch die Zubereitung von Salaten und einem alternativ wählbaren vegetarischen Gericht zu jeder Mahlzeit, sollte eine bewusste Ernährung gefördert werden. Die Berliner Tafel e.V. unterstützte das Klik auch im Jahr 2008 mit Lebensmittelspenden, sodass nicht alle Zutaten für die Mahlzeiten selbst gekauft werden mussten. Daneben gab es diverse Essenspenden von Kirchen, Firmen und Privatpersonen.

Die Mahlzeiten sind im Jahr 2008 vor allem durch die NutzerInnen des Klik selbst, durch AbarbeiterInnen (AsS) und mit Unterstützung bzw. Anleitung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters sowie des pädagogischen Teams vor- und zubereitet worden.

Hygiene / Waschen / Duschen: Im Kontaktladen standen drei Waschmaschinen, ein Trockner und zwei Duschen zur Verfügung. Sie konnten jederzeit kostenlos genutzt werden. Die jungen Menschen konnten außerdem verschiedene Mittel zur Körperpflege, wie Zahnbürsten, Rasierer, Tampons, Schwangerschaftstests usw. erhalten. Ähnlich wie im Vorjahr gab es 2008 eine hohe Nachfrage nach diesen Angeboten. Im Bereich der **hygienischen und medizinischen Versorgung** gab es **2245 Nutzungen**. Das Angebot der **Duschen** wurde **1369** Mal genutzt, die **Waschmaschinen und der Trockner 1018** Mal.

Da die jungen Menschen oft nicht über hinreichende Möglichkeiten zur Körperpflege verfügen, sind diese Angebote auch bezüglich der Prävention von Krankheiten wichtig.

Sowohl das Essensangebot als auch die Wasch-, Dusch- und Hygieneangebote des Kontaktladens sind von den jungen Menschen kontinuierlich und in extrem gestiegenem Maße frequentiert worden.

Auch im Jahr 2008 konnten durch großzügige Spenden von Hygienefirmen und Einzelpersonen die geringen, für diese Angebote zur Verfügung stehenden, finanziellen Mittel ergänzt werden.

Gesundheitliche Erstversorgung: Das Klik bietet primäre Gesundheitsversorgung an, diese erstreckt sich vorwiegend auf Basisversorgung und Krankheitsprävention. Besonders die Versorgung von Hautkrankheiten, offenen Wunden und Erkältungskrankheiten stand im Jahr 2008 dabei im Vordergrund. Zur Prävention von Geschlechtskrankheiten wurden im Kontaktladen Kondome ausgegeben.

Kleidung: Die Bereitstellung von Kleidung in einer separaten Kleiderkammer ist ein festes Angebot des Kontaktladens. Die Nachfrage war im gesamten Jahr durchgängig hoch. Das Angebot wurde durch Kleidungs Spenden von Privatpersonen sowie durch die mobile Kleiderkammer der Firma Lowtec ausgestattet.

Tierärztliche Versorgung: Es bestand die Möglichkeit, Tiere (es sind dies aufgrund der Szenestruktur vor allem Hunde) mit in die Räume des Kontaktladens zu bringen. Dies stellte eine erhebliche Belastung hinsichtlich der Hygiene im Kontaktladen sowie der Lautstärke/ Unruhe in Set und Setting der Beratungsarbeit dar.

Auch 2008 ist in Bezug auf die Hundehaltung seitens des pädagogischen Teams verstärkt Einfluss genommen worden. Die wöchentliche Tierarztsprechstunde in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogischen Institut (SPI) fand auch in diesem Jahr regelmäßig statt. Insgesamt nahmen 312 Personen mit ihren Tieren die Sprechstunde in Anspruch. Nicht nur hinsichtlich der medizinischen Versorgung konnte die genannte Sprechstunde genutzt

werden, auch leistete das Angebot einen wichtigen Beitrag zu Fragen der artgerechten Haltung.

3.3 Beratung im Kontaktladen

Während sich die jungen Menschen in den Räumen unserer Anlaufstelle aufhalten, können sie jederzeit ganzheitliche Beratung erhalten. Primäre Aufgabe der Beratung ist es, die jungen Menschen handlungsfähig zu machen, d. h. sie zu unterstützen, aktuelle und zukünftige Konflikte besser bewältigen zu können. Die **833 Beratungsleistungen** 2008 beinhalteten u.a. Fragen:

- zum Hilfebedarf
- zur Erlangung / zum Erhalt eigenen, bzw. betreuten Wohnraums
- zur Beschaffung von Dokumenten und Nachweisen
- zu gesundheitlichen Fragen, psychischen Problemen, zum Umgang mit psychoaktiven Substanzen; ggf. Vermittlung in weiterführende Angebote bzw. an Fachdienststellen
- zur Gesundheitsvorsorge, Hygiene
- zur Vermittlung an Einrichtungen und soziale Dienste der Bezirke, zu Jugendämtern und freien Trägern
- über Neuerungen / Gesetzesänderungen im System der sozialen Sicherungen und die damit individuell verbundenen Konsequenzen
- zur Antragstellung von Sozialleistungen und Vermittlung an zuständige Behörden und Institutionen
- zur Bearbeitung spezieller persönlicher Problemschwerpunkte
- Beratung zu Schule und Ausbildung
- zur Integration ins Erwerbsleben ggf. Vermittlung an JobCenter, Arbeitgeber etc.
- zum Umgang mit anhängigen Strafsachen
- zu Wohnraum erhaltenden Maßnahmen bei Miet- und Energieschulden bzw. bei konfliktbehafteten Wohnverhältnissen
- zum sozialen Umfeld hinsichtlich Freundschaften, Partnerschaften, Familie und Szenezugehörigkeit
- zu allgemeinen Lebensfragen und persönlicher Lebensgestaltung
- Krisenintervention

Die Beratung schloss, wenn dies gewünscht war und es die zeitlichen Ressourcen zuließen, eine weitergehende Unterstützung der KlientInnen durch Begleitung zu Behörden und Institutionen, Vermietern etc., durch Besuche bei Krankenhausaufenthalten, Psychiatrieaufenthalten, Inhaftierung etc. mit ein. **30 Begleitungen/ Besuche** haben im Berichtszeitraum stattgefunden.

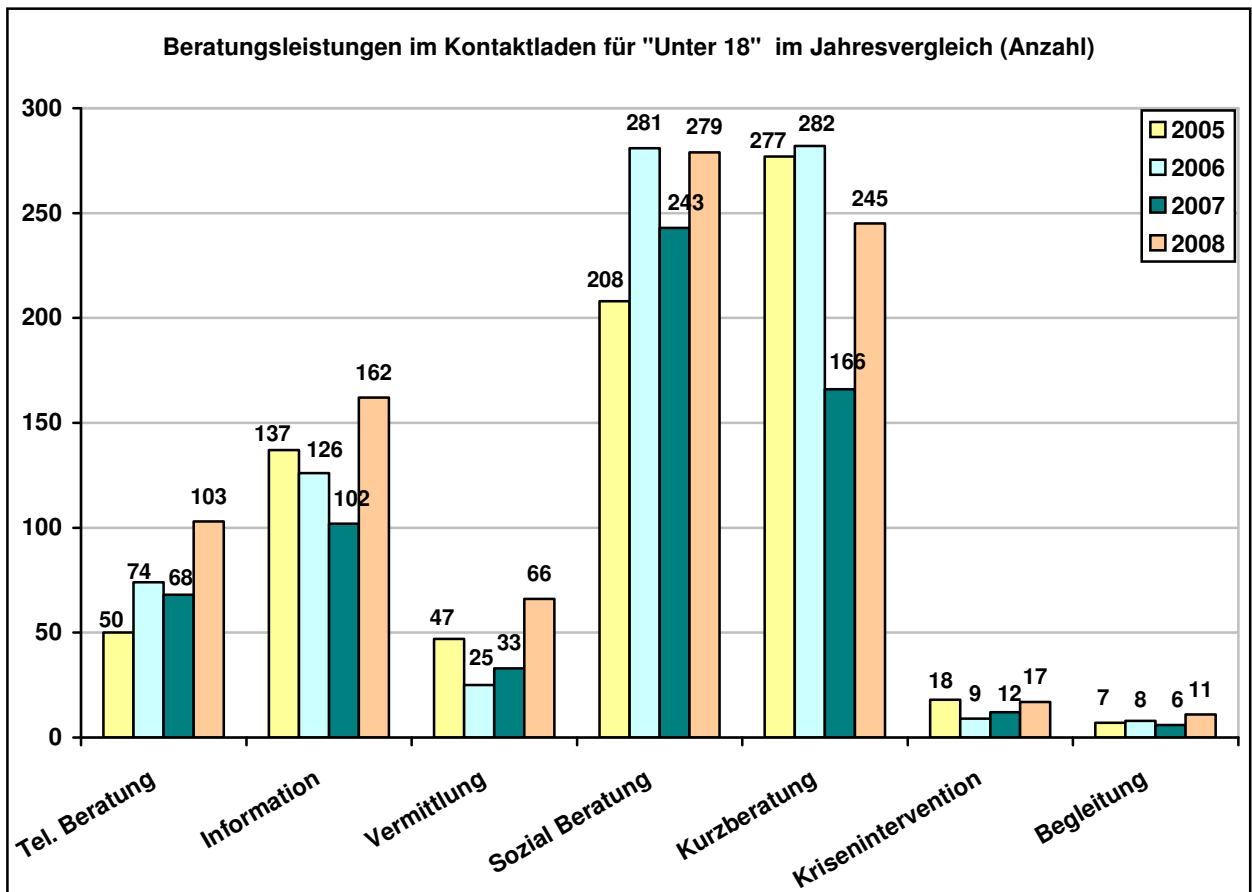
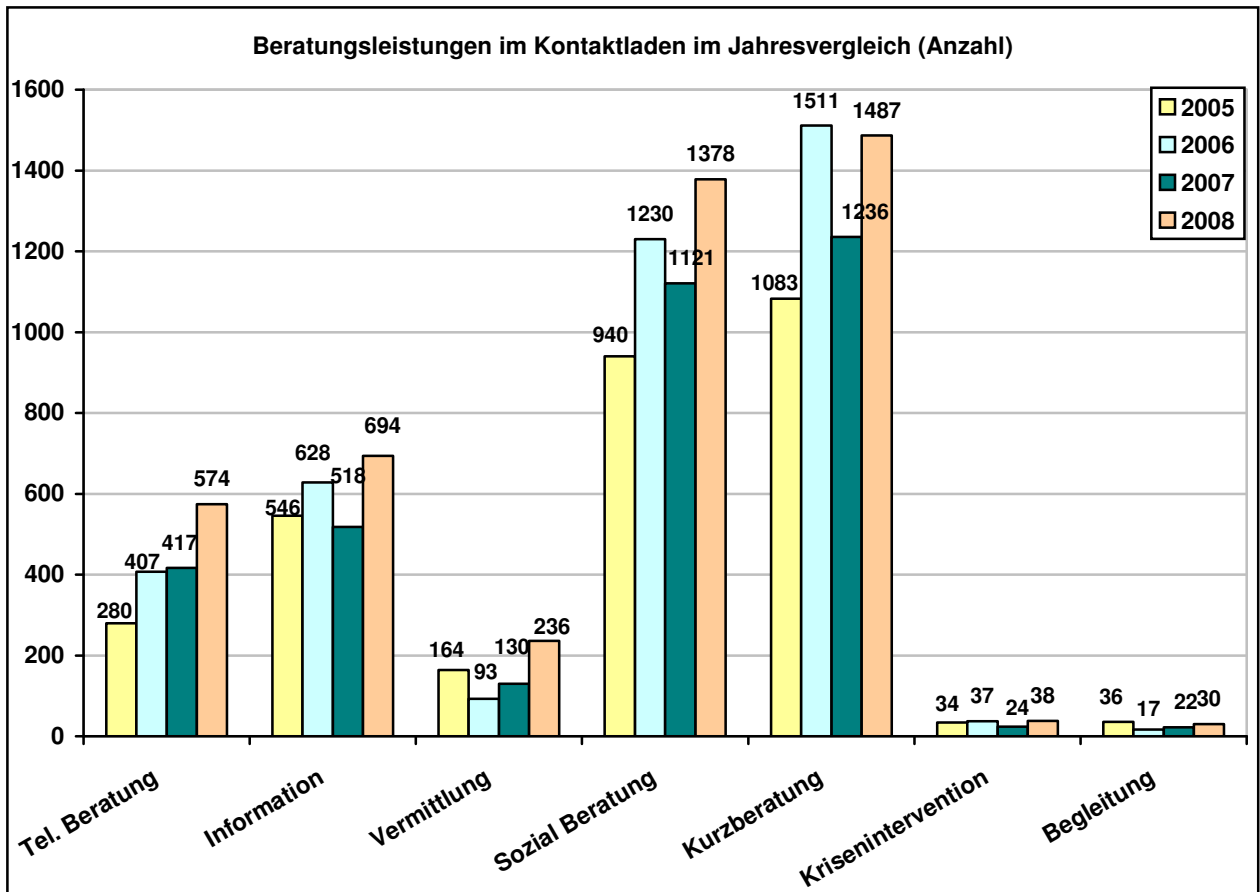
Darüber hinaus gab es die Möglichkeit der **telefonischen Beratung**. Die SozialpädagogInnen waren über das Telefon im Kontaktladen und über je eine Handynummer tagsüber erreichbar. Dieses Angebot ist im Jahr 2008 insgesamt **574** Mal in Anspruch genommen worden.

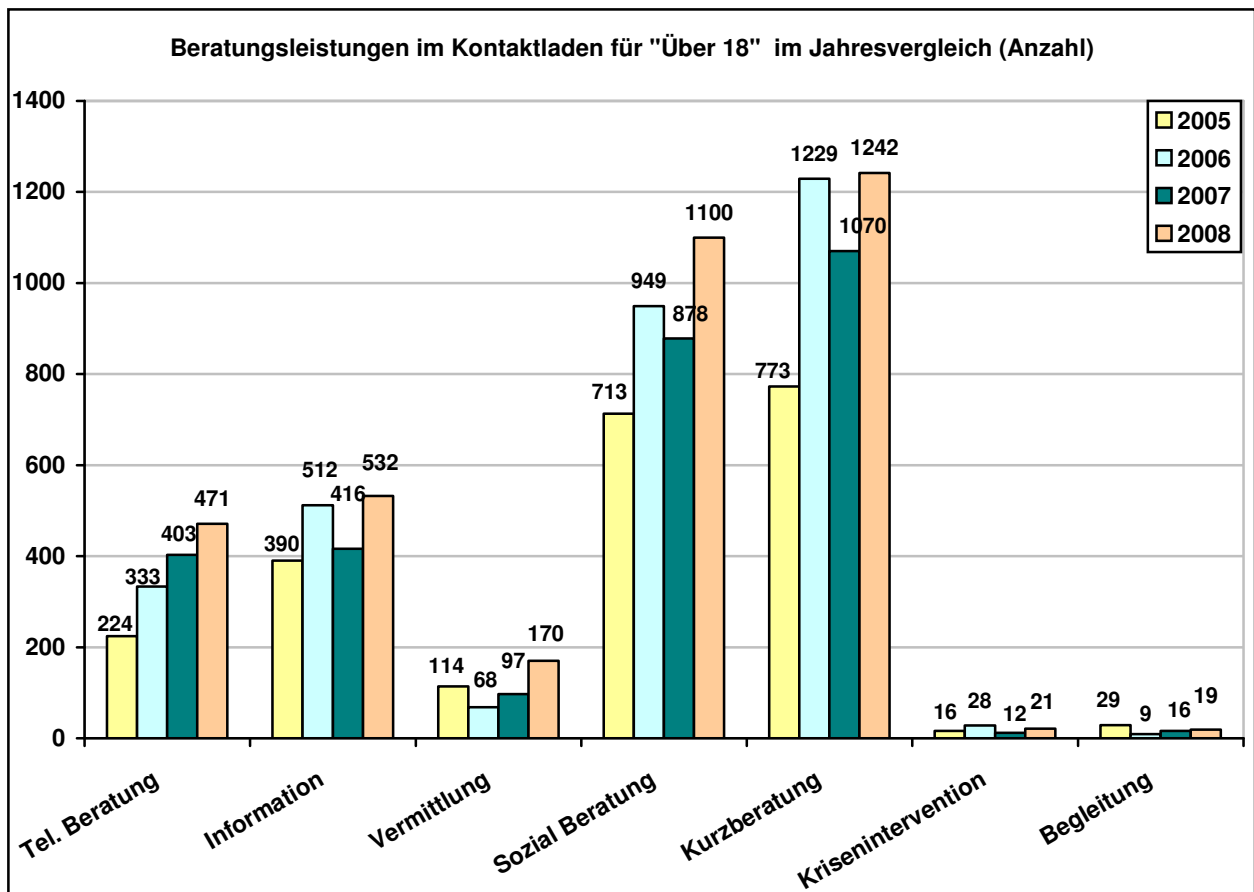
Des Weiteren gab es diversen Schriftverkehr zwischen SozialarbeiterInnen und KlientInnen als auch Kontakt/ Anfragen per e-mail.

Anzahl Kontakte, Anzahl Beratungen, Beratungen pro Person, Besuchshäufigkeit

| „Unter 18“ | Anzahl der Kontakte | Anzahl der Beratungen | Anzahl der Beratungen pro Person | Besuchshäufigkeit pro Person |
|-------------------|---------------------|-----------------------|----------------------------------|------------------------------|
| 2005 | 174 | 744 | 4,28 | 4,18 |
| 2006 | 129 | 805 | 6,24 | 5,97 |
| 2007 | 147 | 630 | 4,29 | 3,82 |
| 2008 | 240 | 833 | 3,5 | 2,5 |
| „Über 18“ | Anzahl der Kontakte | Anzahl der Beratungen | Anzahl der Beratungen pro Person | Besuchshäufigkeit pro Person |
| 2005 | 376 | 2259 | 6 | 8,29 |
| 2006 | 540 | 3128 | 5,79 | 4,88 |
| 2007 | 393 | 2892 | 7,36 | 8,64 |
| 2008 | 359 | 3555 | 9 | 11,35 |

In der wesentlich größeren Gruppe der jungen Volljährigen stieg die Zahl der in Anspruch genommenen Beratungsleistungen deutlich bei gleichzeitiger Abnahme der BesucherInnen. Im Gegensatz dazu hat die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen in der Gruppe der Minderjährigen im Vergleich zu 2007 abgenommen. Auffallend hierbei ist der Rückgang der Besuchshäufigkeit der Minderjährigen. Bezieht man diesen Aspekt mit ein, nutzten die einzelnen Jugendlichen jedoch häufiger das Beratungsangebot, wenn sie den Kontaktladen aufsuchten. Offensichtlich kamen sie vorrangig dann ins Klink, wenn sie Beratung wünschten.





3.4 Weitere Angebote

- Möglichkeit zur Einlagerung persönlicher Sachen (Papiere, Dokumente etc.)
- Postadresse
- Bibliothek
- Nutzung von Computer und Internet
- Nutzung von Telefon, Fax und Kopierer nach Absprache
- Bereitstellung von Gesellschaftsspielen und Materialien zur Freizeitgestaltung sowie Fernsehen und Videogerät nach Absprache
- Musikanlage, Billard, Kicker
- Holz- und Metallwerkstatt
- Fotolabor

Workshops und Aktionen in 2008

- Turnusmäßige Filmabende, Themenabende
- Zahnprophylaxe Fixpunkt
- Siebdruck Workshop
- Besuch des Goethes Erben Konzert
- Besuch beim Cirque de Soleil
- Bau einer Trockenwand
- T-Shirt Schablonenworkshop
- Buttonworkshop
- Fliesen/Mosaikworkshop
- Weihnachtsfeier mit Kicker- und Billard –turnier
- Monatliche Plena mit den NutzerInnen der Einrichtung

3.5 Fazit

Die jungen Volljährigen Männer dominierten deutlich unter den BesucherInnen im Jahr 2008. Zudem fällt die Zahl der regelmäßigen, meist männlichen, migrantischen Besucher auf, deren Besucherpräsenz, trotz rückläufiger Erstkontakte weiter angestiegen ist. Es ist erneut festzustellen, daß ein sich mehr und mehr verfestigender Kern junger erwachsener Männer das Klik dominierte und in dieser Gruppe vor allem auch die Zahl der migrantischen Männer weiter angestiegen ist.

4 Mitarbeit im Projekt Klik

Personal

Die pädagogischen Angebote und Leistungen sind 2008 erbracht worden von vier Diplom-SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen mit staatlicher Anerkennung in Teilzeit zu je 25 Wochenarbeitsstunden. Grundsätzlich galt, dass in einer Öffnungszeit als auch während der Streetwork die Präsenz von zwei SozialarbeiterInnen gewährleistet sein musste.

Das Team im Bereich Werkstatt setzte sich 2008 zusammen aus einer Maurerin mit 10 Honorar- Monatsstunden sowie zwei, aus dem NutzerInnenkreis des Klik hervorgegangenen Honorarkräften mit jeweils 12 bzw. 24 Monatsstunden. Eine Honorarkraft hat im Bedarfsfall Übersetzungsleistungen polnisch/deutsch bzw. deutsch/polnisch angeboten. Außerdem wurde eine Putzkraft auf Honorarbasis mit 12 Stunden im Monat beschäftigt.

PraktikantInnen

Im Jahr 2008 hat eine Studierende und eine postgraduierte Studentin der Sozialen Arbeit, bzw. der Erziehungswissenschaften ein Praktikum im Klik geleistet. Des weiteren gab es eine Hospitationspraktikantin einer Erzieherfachschule.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeit führte auch in diesem Jahr wieder zu Aktionen, Workshops und Unterstützungsleistungen, die das Angebot des Klik ergänzten. Im Bereich des Ehrenamts leisteten folgende Personen tatkräftige Mitarbeit:

- ein Küchenmitarbeiter (selbständige Planung und Zubereitung von Mahlzeiten einmal pro Woche)
- ein ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bereich Computer/Recherche
- ein polnischsprachiger Sozialarbeiter für die Kontaktladenarbeit
- eine Rechtsanwältin für kostenlose Rechtsberatung

KlientInnen- Mitarbeit im Arbeitsablauf des Kontaktladens

Im Bereich Küche, vor allem bei der Vor- und Zubereitung von Mahlzeiten haben im Berichtszeitraum insgesamt 67 Mal NutzerInnen des Kontaktladens tatkräftig mitgeholfen.

5 Finanzierung

Der Kontaktladen für junge Menschen auf der Straße wurde in 2008 finanziert durch:

- **Benno- Müller- Stiftung** für die Finanzierung einer SozialarbeiterInnenstelle zu 100% RAZ
- Die **Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung Jugend** für das Projekt „Klik U 18“
- Die **Koepjohann'sche Stiftung** hinsichtlich der notwendigen Co-Finanzierung des Projektes und darüber hinaus für die Druckkostenübernahme für die Herstellung von Informationsmaterial
- Spendengelder

6 Öffentlichkeitsarbeit

Um Vorurteile und Mißtrauen gegenüber der Straßenszenen und sozialen Brennpunkten in der Bevölkerung abzubauen, um auf die Problemlagen der jungen Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße aufmerksam zu machen, wurde regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit geleistet.

Die Arbeit des Kliks stieß 2008 erneut auf sehr großes Interesse. Folgende öffentlichkeitsrelevante Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Zahlreiche fachliche Projektvorstellungen und Informationsgespräche für Studierendengruppen unterschiedlicher deutscher und europäischer Hochschulen und Universitäten,
- Infogespräch für die Polizei, Berlin
- Gesprächsrunde mit SreetworkerInnen aus Kopenhagen
- Gesprächsrunde mit Gruppe von Mob e.V.
- Studierendengruppe aus den USA- Denver
- Steuerungsrunde HundeDog
- Fachtag zur Situation junger Menschen auf der Straße
- Vorstellung der Studie zur Situation junger Menschen auf der Straße beim Jugendhilfeausschuß
- ExpertInnengespräch bei Fixpunkt „Gesundheitsförderung“
- Kreisjugendkonvent
- Infoveranstaltung während des Tages der offenen Tür der Jenny de la Torre Stiftung
- Infoveranstaltung mit Gruppe der Diakonie Kempten
- Studierendengruppe KFB
- Infoveranstaltung für Gruppe aus China, DCM
- Teilnahme Sympathie Kampagne auf dem Alexanderplatz
- Präsentationen bei Betriebsversammlungen, Weihnachtsfeiern und der Geschäftsführung verschiedener Firmen der Privatwirtschaft;
- Projektvorstellungen und Informationsveranstaltungen für einzelne pädagogische Fachkräfte (insbesondere Auszubildende ErzieherInnen);
- Projektvorstellungen und Informationsveranstaltungen für Jugendgruppen
- Pflege und Aktualisierung der Homepage www.klik-berlin.de,
- Teilnahme an der Gesprächsrunde zwischen Operationsgruppe Jugendgewalt (OGJ), Platzmanagement und Soziale Projekte zur Situation von Straßenjugendlichen am Alexanderplatz;

- Turnusmäßige Teilnahme an mehreren Runden Tischen mit Ordnungsamt, AnwohnerInnen und Platzmanagement des Alexanderplatzes zur Situation von Straßenjugendlichen am Alexanderplatz

Pressespiegel

08.01.08 Die Linkszeitung

11.03.08 Wiesbadener Kurier

11.03.08 Greenpeace Magazin

11.03.08 NTV

27.03.08 Stern

04.08.08 Motz Ausgabe

03.04.08 Südwest Presse

27.11.08 Tagesspiegel

01.12.08 Neon-Dez `08

Maria Späth/Julia Schoon: Dokumentationsfilm

7 Kooperation/Vernetzung

Im Berichtszeitraum waren Kooperations- und Netzwerkbeziehungen zentrale Merkmale von Qualität für die Sicherstellung der Arbeit des Projektes. So bestand einerseits die Möglichkeit, bestehende Kooperationen auszubauen und andererseits entwickelten sich auch neue Kooperationsformen. Die Kooperation mit verschiedensten Trägern und Institutionen des Berliner Hilfesystems hat einen hohen Stellenwert, um den heterogenen Bedürfnissen der Klientel gerecht zu werden, um die jeweiligen Hilfsangebote bedarfsgerecht aufeinander abzustimmen und um in spezielle Hilfsangebote vermitteln zu können. Die verschiedenen Unterstützungsleistungen komplimentieren die Angebote des Kontaktladens. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Kooperation und Vernetzung auf unterschiedlichen Ebenen, (formalen bzw. informellen) Strukturen und Verbindlichkeiten verankert ist.

Gremienarbeit: Die Vernetzung des Klik beinhaltete die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgremien AK City-Bahnhöfe, AG Alexanderplatz und Streetworkerstammtisch.

Fachliche, inhaltliche und projektbezogene Kooperationsbeziehungen bestanden mit folgenden Institutionen:

- Projekt „HundeDoc“ der Stiftung SPI (wöchentliche Tierarztsprechstunde, regelmäßiger fachlicher Austausch, Teamfortbildung, Steuerungsrunde),
- Berliner Tafel e.V. (Lebensmittelspenden),
- Jugendnetz-Berlin.de (Provider unserer Homepages, Projekt fungiert als Jugendinfopoint),
- Fixpunkt - Verein für suchtbegleitende Hilfen e.V. (Zahnprophylaxe für die Zielgruppe)
- Casa Nostra (Teamtreffen, fachlicher Austausch)
- Treberhilfe Team Ambulante Dienste Wedding (Teamtreffen, fachlicher Austausch),
- Platzmanagement Alexanderplatz (fachlicher Austausch, Interaktiv-Tag, Brunch für den Alexanderplatz, Gesprächsrunde mit Nachbarn und Ordnungsbehörden des Alexanderplatzes, Fachgespräch junge Erwachsene mit Lebensmittelpunkte Straße auf dem Alexanderplatz),
- Clearingstelle Jugendhilfe / Polizei (fachlicher Austausch),
- Berliner Rechtshilfefond Jugendhilfe (Fortbildung),
- Koepjohann'sche Stiftung (fachlicher Austausch, Vorstandstreffen, Dampferfahrt mit Wohnungslosen),
- verschiedenste Fachhochschulen, Schulen und Fachoberschulen (Informationsveranstaltungen für SchülerInnen und StudentInnen).

Auf der Ebene der praktischen und klientenbezogenen Zusammenarbeit kooperierte der Kontaktladen mit verschiedensten Trägern, Behörden und Institutionen, welche örtliche und überörtliche Angebotsstrukturen innehaben. Hierbei sind zu nennen die Zusammenarbeit mit:

diversen Projekten der Jugend-, Sucht- und Wohnungslosenhilfe freier Träger (z.B. Karuna, Pfefferwerk, Fixpunkt, Vista, Casa Nostra, Treberhilfe, Offroadkids, Unter Druck, etc.); bezirklichen und überregionalen Jugendämtern, JobCentern, Sozialämtern, Arbeitsämtern, bezirklichen Sozialen Wohnhilfen - Fachstellen für Wohnungsnotfälle der Bezirksämter, Trägern des betreuten Wohnens (BEW, WUW), gesetzlichen BetreuerInnen und EinzelfallhelferInnen, Fachberatungsstellen für Miet- / Schuldenangelegenheiten, Jugendgerichtshilfe, Straffälligen- und Bewährungshilfe, Soziale Dienste der Justiz, Freie Hilfe, Fachberatungsstellen für MigrantInnen, Bildungsprojekten und Projekten der Berufsförderung und –Orientierung (z.B. Compass Mitte), Rechtsberatungsstellen (z.B. Jugendwohnplatz), div. AnwältInnen

8 Dokumentation

Zum Zweck der Dokumentation, Überprüfbarkeit und Evaluation sind im Berichtszeitraum alle relevanten Arbeitsvorgänge und BesucherInnenzahlen statistisch erfasst worden. Die Statistiken des Kontaktladens und der Streetwork sind weiterhin optimiert und angepasst worden.

Für eine bessere Transparenz und eine Optimierung des Informationsflusses unter allen MitarbeiterInnen wurde die Dokumentation im Bereich Beratung erneut überarbeitet und intensiviert.

Zudem ist im Berichtszeitraum 2008 der jährliche Sachbericht (für 2007) erstellt worden, sowie anhand geltender Förderrichtlinien der den dreijährigen Förderzeitraum durch die Aktion Mensch e. V. betreffende Abschlussbericht.

Reflexion/ Evaluation

In der kontinuierlichen Reflexion des eigenen beruflichen Handelns sind Planung und Auswertung miteinander zu verknüpfen, da sie ständig ineinander greifen. Die Evaluation bisheriger Erfahrungen, die Beurteilung von Erfolg und Misserfolg und die Interpretation ihrer Ursachen bilden die Grundlage für neue Interventionen. Daher fanden auch 2008 weiterhin wöchentlich Teamsitzungen zur Auswertung und Planung unserer Arbeit statt. Die Ergebnisse sind dokumentiert worden.

Des Weiteren hat zur Bedarfsanpassung eine Fortschreibung, bzw. Weiterentwicklung der Konzeption stattgefunden.

9 Supervision

Als wichtiges Instrument der Qualitätssicherung hat das pädagogische Team im Berichtszeitraum 2008 zwei Mal an einer Team-Supervision teilgenommen.

Die systematische Reflexion beruflichen Handelns im Kontext der individuellen, institutionellen und gesellschaftlichen Bedingungen erfolgte mit Unterstützung einer qualifizierten Supervisorin

10 Fortbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klik nahmen regelmäßig an diversen Fortbildungen teil. Die Fortbildungen standen in unmittelbarem Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung von Qualität in der Arbeit des Klik sowie der fachlichen und kompetenzbezogenen Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen. Nachfolgende Fortbildungsveranstaltungen wurden besucht:

- Studium zum Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession des ZPSA e.V.
- Fortbildung in EU-Recht, Berliner Flüchtlingsrat
- Fortbildung SGBII, ASFH Berlin
- Englisch- Sprachkurs, Fachenglisch, ASFH Berlin
- Fachtagung Alkoholprävention

11 Wissenschaftliche Begleitung

Neben der Kooperation mit ISIS Berlin e.V. bestand eine Anbindung an die Katholische Hochschule Berlin. Darüber hinaus beteiligten sich Klik und die MitarbeiterInnen an diversen Forschungen und Studien von Studierenden und wissenschaftlichen Instituten als InterviewpartnerInnen und hinsichtlich der Weitergabe von spezifischen Informationen.

12 Datenschutz

Personenbezogene Daten, die bei Klik- NutzerInnen erhoben worden sind, sind an andere Stellen nur weitergegeben worden, wenn die/ der KlientIn damit einverstanden gewesen ist. Es ist darauf hingewiesen worden, dass die Einwilligung verweigert werden kann. Die/der KlientIn ist darüber aufgeklärt worden, wie seine Daten verwendet werden und an welche Stellen und zu welchem Zweck sie übermittelt worden sind.